

# LE TEMPS

CINÉMA

## La Terre brûle, le FIFDH résiste +/-

A Genève, le Festival international des Droits humains aborde maintes problématiques contemporaines à travers films et forums en compagnie d'invités prestigieux. Condamnée à se jouer en ligne, cette édition ne manque ni d'ambition ni de panache



L'affiche de l'édition 2021. — © FIFDH



**Antoine Duplan** +

Publié mardi 23 février 2021 à 14:53  
Modifié mardi 23 février 2021 à 14:54



Notre pauvre planète craque et brûle de partout. Incendies en Australie et en Californie, rues de Rangoun ou de Hong Kong embrasées par la révolte, les températures s'élèvent et la pandémie achève le désastre... L'affiche du FIFDH propose une instantané saisissant de l'avenir: l'explosion d'une baudruche rouge percutée par une fléchette... Mais l'espoir subsiste. Il réside dans cette phrase lancée dans la bande-annonce de la manifestation: «Quand tu ne fais que mentir aux jeunes, tu te prépares à les voir dans la rue».

# L'opposante bélarusse Svetlana Tikhanovskaïa demande l'aide de l'ONU pour poursuivre son combat

Par Le Figaro avec AFP

Publié le 07/03/2021 à 21:19



La cheffe de file de l'opposition bélarusse Svetlana Tikhanovskaïa à Genève. PIERRE ALBOUY / AFP

La cheffe de file de l'opposition bélarusse Svetlana Tikhanovskaïa n'a pas l'intention d'arrêter son «*combat*» malgré la demande d'extradition faite par le Bélarus, et demande l'aide de l'ONU, a-t-elle déclaré dimanche.

«*On est convaincus qu'à un moment donné ce régime va tomber, parce que la pression qu'il subit vient aussi bien de l'intérieur que de l'extérieur. A un moment donné, il ne pourra pas éviter de commencer à négocier pour sortir*



Ideas set in motion,  
not in stone.  
Hope is power.

Subscribe to change →

The  
Guardian

News

Opinion

Sport

Culture

Lifestyle

More ▾



Rights and freedom

## George Floyd march and pro-choice protests: human rights this week – in pictures

A roundup of the coverage on struggles for human rights and freedoms, from Venezuela to Hong Kong

▲ A giant flag named 'We are watching: the eyes of the world' is hoisted in Geneva on 6 March. Photograph: Laurent Darbelley/EPA



43

Rights and freedom is supported by



About this content

Compiled by [Eric Hilaire](#)

Sat 13 Mar 2021 10.30 GMT

The exiled opposition leader of Belarus, Svetlana Tikhановская, poses on the Place des Nations on her visit to the International Film Festival and Forum on Human Rights (FIFDH) in Geneva on 7 March.

Photograph: Pierre Alibouy/AFP/Getty Images



Dienstag, 9. März 2021

Blick 9

# «Ich habe Angst, aber ich höre auf mein Herz»

**Belarus-Oppositionsführerin  
Swetlana Tichanowskaja (38)**  
kämpft aus dem Exil für ihr Land

INTERVIEW: FABIENNE KINZELMANN

**S**wetlana Tichanowskaja (38) wird gut beschützt. Ein Dutzend Sicherheitskräfte begleiten die prominente Belarusin durch Genf, sichern die Türen, jemand nimmt ihr den Mantel ab. **Routiniert posiert die unfreiwillige Spitzenpolitikerin**, die es bei der Präsidentschaftswahl im August 2020 mit Belarus-Diktator Alexander Lukaschenko (66) aufgenommen hat und fliehen musste, auf den Stufen der altherwürdigen Comédie de Genève für BLICK. Schon nach einer Minute sind die Fotos der Staatsfrau wider Willen im Kasten.

**BLICK** Soll ich Sie eigentlich mit «Frau Präsidentin» ansprechen?

**Swetlana Tichanowskaja:** Natürlich, das können Sie machen! Es gibt ja keinen Zweifel daran, wie die Wahl ausging. Ich selbst spreche von mir am liebsten als Wahlsiegerin, weil ich das Amt ja nicht ausüben darf.

**Sie traten bei der Präsidentschaftswahl für ihren inhaftierten Mann Sergei Tichanowski an. Auch eine Ihrer engsten Mitstreiterinnen, die Bürgerrechtlerin Maria Kalesnikowa, sitzt im Gefängnis. Wie geht es den beiden?**

Sie sind echte Helden, sie leiden sehr. Sie können sich die Situation in den belarussischen Gefängnissen nicht vorstellen! Aber sie verlieren die Hoffnung nicht. Auch wenn ihnen die Gefängnisleitung nicht mal alle Briefe aushändigt – um sie glauben zu lassen, dass sie vergessen werden.

**Noch bis Mittwoch sind Sie in der Schweiz, treffen sich unter anderem mit Parlamentspräsident Andreas Aeby und Bundesrat Ignazio Cassis. Was wollen Sie von Ihnen?**

Ich werde mit Ihnen über die Situation von Natalia Hersche



**Von der Hausfrau zur Oppositonsführerin**

Swetlana Tichanowskaja (38) studierte Pädagogik und arbeitete als Übersetzerin, bevor sie zwei Kinder bekam. Bei der Präsidentschaftswahl in Belarus am 9. August 2020 trat sie anstelle ihres verhafteten Ehemanns Sergei Tichanowski (42) für die Opposition an.

**Nach der manipulierten Wahl rief sie zu Protesten auf und gründete einen Koordinierungsrat für eine friedliche Machtübergabe, musste aber ins Exil nach Litauen fliehen.**

sprechen, die inhaftierten Schweizer in Belarus. Die Schweiz muss für ihre Bürgerin noch viel stärker und lauter eintreten. Ausserdem soll die Schweiz die versteckten Vermögenswerte von Alexander Lukaschenko und seinen Kompanen in der Schweiz untersuchen. Und dann wäre da noch die Frage nach Sanktionen.

**Die Schweiz hat Reise- und Finanzsanktionen gegen Lukaschenko und 58 weitere Personen verhängt.**

Ja, aber der Bundesrat hat das dritte EU-Sanktionspaket vom Dezember gegen 36 weitere Personen bislang nicht unterstützt. Wir fragen uns, warum.

**Nach der Wahl im August waren Sie gegen neue Sanktionen. Was hat Ihre Meinung geändert?**

Ich war nie gegen Sanktionen – ich hätte sie nur gerne vermieden. Aber jetzt braucht es mehr Druck auf das Regime: individuelle Sanktionen gegen Personen, die in die Wahlmanipulationen involviert wa-

ren, und für Richter, die unzurechte Haftstrafen verhängen. Ausserdem gezielte Wirtschaftssanktionen gegen staatliche Organisationen.

**Sind die Belarusseninnen und Belarussen sauer, dass Sie geflüchtet sind?**

Ja, ich bekomme manchmal solche Nachrichten. Aber es bringt ja nichts, wenn ich zurückkomme. Die Hälfte meiner Familie ist inhaftiert. Ich kann meine Kinder doch nicht allein lassen und auch ins Gefängnis gehen.

**Und der Straßenprotest ist ohnehin tot, oder?**

Nein, er hat sich nur verändert.

Die Menschen protestieren in kleineren Gruppen und dezentral, weil das weniger gefährlich ist.

**Bereuen Sie eigentlich, dass Sie am Anfang auf Putins Unterstützung gehofft haben?**

Russland ist unser Nachbarland. Diese Verbindung dürfen wir nicht verlieren. Wir haben eine wichtige Handelsbeziehung, und es ist sehr schade, dass der Kreml Lukaschenko, die Gewalt und die Folter unterstützt. Aber wir sind immer noch offen für einen Dialog.

Nein, er hat sich nur verändert. Die Menschen protestieren in kleineren Gruppen und dezentral, weil das weniger gefährlich ist.

**Sind die Belarusseninnen und Belarussen sauer, dass Sie geflüchtet sind?**

Ja, ich bekomme manchmal solche Nachrichten. Aber es bringt ja nichts, wenn ich zurückkomme. Die Hälfte meiner Familie ist inhaftiert. Ich kann meine Kinder doch nicht allein lassen und auch ins Gefängnis gehen.

**Und der Straßenprotest ist ohnehin tot, oder?**

Nein, er hat sich nur verändert.

Die Menschen protestieren in kleineren Gruppen und dezentral, weil das weniger gefährlich ist.

**Bereuen Sie eigentlich, dass Sie am Anfang auf Putins Unterstützung gehofft haben?**

Russland ist unser Nachbarland. Diese Verbindung dürfen wir nicht verlieren. Wir haben eine wichtige Handelsbeziehung, und es ist sehr schade, dass der Kreml Lukaschenko, die Gewalt und die Folter unterstützt. Aber wir sind immer noch offen für einen Dialog.

**Stehen Sie jemals persönlich mit dem Kreml in Kontakt?**

Nein. Es ist schwierig für die Russen, unsere Position zu akzeptieren. Auf der anderen Seite wird die Unterstützung für Lukaschenko für Russland langsam zu teuer – politisch wie finanziell. Die Bevölkerung erkennt Lukaschenko nicht als Präsident. Wir brauchen Neuwahlen.

**Schaffen Sie das ohne Putin?**

Wir hätten gerne seine Unterstützung gehabt. Aber: Belarus und Russland sind unterschiedliche Länder. Es liegt nicht in

Putins Verantwortung, über unseren Wunsch nach Demokratie zu entscheiden.

**Aber wenn Putin die Demokratiebewegung in Belarus toleriert, könnten ihm auch seine Strassenproteste in Russland um die Ohren fliegen, oder?**

Die beiden Proteste und Bewegungen sind nicht vergleichbar. In Russland protestieren die Menschen gegen Korruption, bei uns ist es eine Revolution. Natürlich wäre der Kreml ungern in der gleichen Position. Aber hier geht es um Belarus, nicht um Russland.

**Sie wollten nie Politikerin werden, jetzt sind Sie das Gesicht der belarussischen Opposition. Wie gehen Sie mit dem Druck um?**

Ich habe Angst. Aber ich höre auf mein Herz und meine Berater. Das ist natürlich sehr beängstigend, weil es so eine grosse Verantwortung für mich ist. Aber wir müssen allein für die Tausenden Menschen im Gefängnis weitermachen.



ELLE  
SUISE



Festival du film et forum international sur les droits humains, du 5 au 14 mars 2021, informations et billetterie: [fifdh.org](http://fifdh.org)

# ISABELLE GATTIKER

LA 19<sup>E</sup> EDITION DU FESTIVAL DU FILM ET  
FORUM INTERNATIONAL SUR LES DROITS  
HUMAINS, DIGITALE, SE TIENT DU 5  
AU 14 MARS 2021.

JULIE VASA

**C'est dans les anciens bâtiments de la Comédie de Genève, désormais aux Eaux-Vives, que nous avons rencontré la Directrice générale et des programmes du FIFDH. Le festival y a provisoirement installé son quartier général, contraint de quitter momentanément ses bureaux du Grütli un peu étroits en cette période de pandémie: un joli symbole de la collaboration entre les acteurs culturels genevois!**

**ELLE SUISE. Comment définissez-vous le FIFDH?**

**ISABELLE GATTIKER.** C'est une plateforme unique au monde qui réunit les cinéastes les plus originaux et les plus importants du moment, des activistes dont on fait résonner la voix et le public de Genève.

**ELLE SUISE. L'édition 2020 du FIFDH avait été bouleversée par la crise sanitaire. Quel bilan en tirez-vous ?**

**I.G.** Nous avons été l'un des premiers événements d'Europe occidentale à décider d'annuler. Le digitaliser nous a finalement permis de le sauver en évitant d'avoir des invités du monde entier qui se seraient retrouvés en quarantaine et d'en limiter les coûts financiers. Le bilan carbone est clairement positif et nous y sommes très sensibles!

**ELLE SUISE. Et des points négatifs... ?**

**I.G.** Le grand crève-cœur furent les films. Il était trop tard pour monter une plateforme VOD. Si des prix ont été remis, les films n'ont pu être projetés et donner lieu à des échanges avec le public. Le débat on line est un pis-aller, pas une panacée.

**ELLE SUISE. Dans quel état d'esprit abordez-vous cette nouvelle édition, digitale encore une fois ?**

**I.G.** Depuis un an, nous vivons dans cette incertitude. Maintenir le festival sous cette forme est un hommage – très humble – à tous ces résistants à travers le monde qui ne lâchent pas.

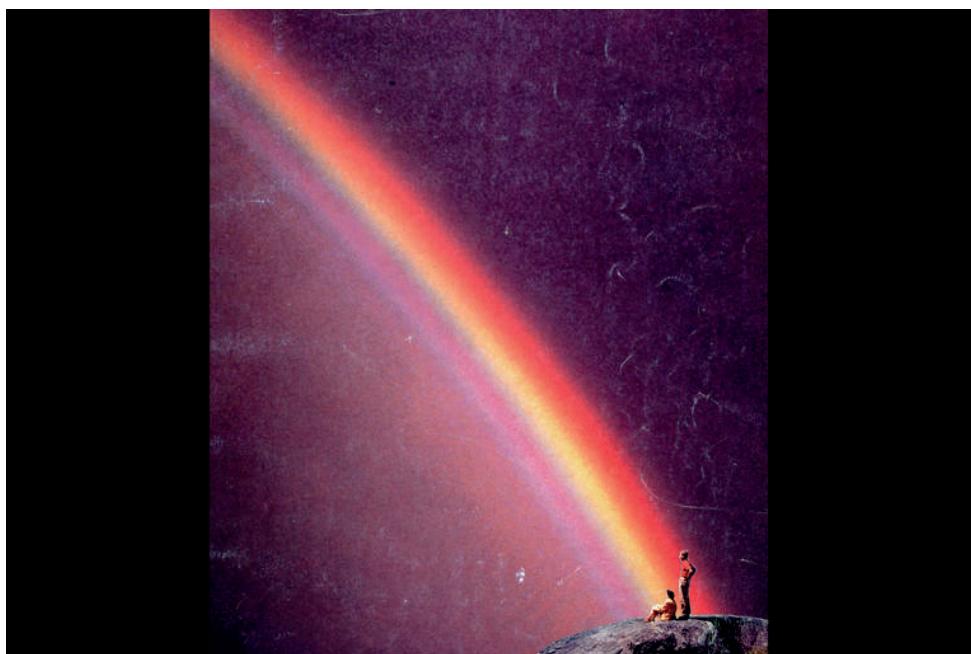
**ELLE SUISE. Qu'en est-il des droits humains avec cette pandémie ?**

**I.G.** Nous constatons, pour la première fois depuis longtemps, un recul global, en termes de santé publique et d'économie. L'appauvrissement s'est généralisé, la liberté d'expression s'est restreinte, le travail a perdu de sens pour beaucoup... Mais je demeure persuadée qu'après une telle crise, d'autres choses vont s'ouvrir et c'est ce que nous allons essayer de décoder durant le festival.

# Idées. La science-fiction peut-elle sauver le monde ?

SLATE - NEW YORK ET WASHINGTON

Publié le 06/03/2021 - 06:17



Dans cette tribune, l'influent auteur britannique Cory Doctorow explique comment il a fait évoluer l'intrigue de ses romans de SF afin de sortir d'une vision apocalyptique du futur. Comme d'autres, il refuse de céder au fatalisme de la catastrophe et de la surveillance de masse. Un article proposé en partenariat avec le Festival du film et forum international sur les droits humains de Genève (FIFDH), qui reçoit ce samedi 6 mars l'écrivain Alain Damasio.

## Partenariat. Le FIFDH, un rendez-vous à ne pas manquer

CULTURE > RÉVEIL > SUISSE > COURRIER INTERNATIONAL - PARIS

Publié le 05/03/2021 - 06:32



Cet article est issu du Réveil Courrier. Chaque matin à 6h, notre sélection des meilleurs articles de la presse étrangère.



[OUVRIR DANS LE RÉVEIL COURRIER](#)

Le Festival du film et forum international sur les droits humains se tient du 5 au 14 mars à Genève. Une édition en ligne, totalement remaniée en raison de la crise sanitaire, mais une programmation toujours aussi riche. *Courrier international* est partenaire de cette manifestation.



**Retrouvez cet article dans notre numéro.**

Angela Davis, Arundhati Roy, Ai Weiwei... Le Festival du film et forum international sur les droits humains, dont la 19<sup>e</sup> édition se tient du 5 au 14 mars à Genève, s'annonce très prometteur. Et, pour la cinquième fois, *Courrier international* est partenaire de cette manifestation, à laquelle nous sommes particulièrement attachés.

Cette année comme l'an dernier, la crise sanitaire a obligé le festival à repenser son organisation. Pas de public, mais une sélection toujours riche en films (accessibles en VOD) et en débats (à suivre en direct sur la page Facebook ou la chaîne YouTube de l'événement). Et aussi des contenus originaux audio et vidéo, une émission de radio quotidienne et des interventions urbaines. Directrice générale et des programmes, Isabelle Gattiker écrit :

“

Comme toutes les crises majeures, la pandémie fait souffler des vents contraires. En surface, la rage, la violence, l'aveuglement. Mais sous le feu émergent peu à peu de nouvelles formes de résistance.”

## WELTFRAUENTAG

## Swetlana Tichanowskaja: "Eine Frau kann Präsidentin von Belarus werden"

Die Oppositionelle Swetlana Tichanowskaj spricht im exklusiven DW-Interview über die Widerstandskraft der Belarussinnen und die Aussichten für eine weibliche Präsidentschaft.

© picture-alliance/AP Photo/M. Kulbis

Swetlana Tichanowskaja, 38 Jahre alt, Hausfrau, noch vor einem Jahr in der Öffentlichkeit völlig unbekannt, ist zu dem Gesicht der Protestbewegung in Belarus geworden. Nach der Verhaftung ihres Mannes, des Video-Bloggers Sergej Tichanowskij, ermutigte sie ihre Mitbürger zum Widerstand gegen das autoritäre Regime von Alexander Lukaschenko und wurde sogar [für den diesjährigen Friedensnobelpreis](#) nominiert.

"Es war ein Impuls des Herzens, gegen Gewalt auf die Straße zu gehen. Es war wie ein Instinkt", sagt sie in einem exklusiven Interview mit der DW zum Internationalen Frauentag. "Als wir sahen, wie viele wir waren, fingen wir an, stolz auf uns zu sein. [Die innere Stärke begann zu erwachen.](#)"

Sie wisse nicht, wer bei "neuen, fairen Wahlen" zum nächsten Präsidenten von Belarus gewählt werde, sagt Tichanowskaja. "Aber alle belarussischen Frauen, die auf die Straße gegangen sind, haben eine solche Widerstandskraft, eine solche Charakterstärke gezeigt, dass die Belarussen selbst sicher nicht daran zweifeln werden, dass eine Frau die künftige Präsidentin der Republik Belarus werden kann."



Opposition in Belarus

## "Sie haben das Unmögliche getan"

Stand: 09.03.2021 04:14 Uhr

Die Opposition in Belarus ist fürs Erste gescheitert, das sehen auch führende Vertreter so. Tausende Demonstranten wurden inhaftiert, viele sind es immer noch. Doch sie rechnen mit neuen Protesten - womöglich in anderer Form.

Von Jo Angerer, ARD-Studio Moskau

Die Bilder sind vielen im Kopf geblieben: Maria Kolesnikowa, eine der drei Oppositionsführerinnen, singend und tanzend auf der Großdemonstration in Minsk. Nein, sie werde Belarus nicht verlassen, sagt sie in das ARD-Mikrofon. Sie sei optimistisch. Am Tag danach wird sie nach Alexandrovka verschleppt, einen Grenzübergang zur Ukraine. Man will sie aus dem Land werfen. Kolesnikowa weigert sich, wird verhaftet und landet im Gefängnis.



WDR®

Jo Angerer  
ARD-Studio Moskau

## Soltan Achilova, journaliste turkmène dans « le trou noir de l'information »

**Portrait** Soltan Achilova est photojournaliste dans l'un des pays les plus fermés du monde, le Turkménistan. Le festival du film et forum international sur les droits humains (FIFDH), qui se tient du 5 au 14 mars, à Genève et en ligne, lui dédie sa 19<sup>e</sup> édition.

Adélaïde de Valence, le 06/03/2021 à 15:25 Modifié le 06/03/2021 à 15:26

Lecture en 3 min.



À 71 ans, Soltan Achilova est l'une des très rares photojournalistes et reporters turkmènes à travailler ouvertement avec des médias indépendants, basés à l'étranger. Depuis plus de dix ans, elle rapporte les atteintes systématiques aux droits humains commises dans son pays, où il n'existe aucune liberté - de la presse, d'expression, de réunion, de religion ou de mouvement.

## Ai Weiwei: "La Cina è efficiente? No, spietata"

di VIRGINIE LENK 7 ore fa

Nel suo nuovo documentario, presentato al Festival del film e forum internazionale sui diritti umani (Fifdh), Ai Weiwei ha seguito un gruppo di abitanti di Wuhan durante il lockdown dell'inizio del 2020. Da Lisbona, dove si trova, ci ha concesso un'intervista in cui parla di Wuhan e dell'onnipotenza della Cina.



© Fornito da La Repubblica - Ai Weiwei

### Come è nato Coronation?

"Volevo fissare questo momento storico, la crisi sanitaria, partendo dall'inizio. Nel 2003, assieme a mio fratello, ho realizzato il mio primo documentario sull'epidemia di Sars. Allora ho mostrato la gestione della crisi da parte del governo cinese. A quasi vent'anni di distanza il governo non è cambiato e il modo in cui ha gestito la comparsa del virus del Covid-19 a Wuhan è stato lo stesso, in pratica ha cercato di nasconderla. Ha commesso gli stessi errori. Nel mio documentario ho scelto di far parlare le immagini e le persone, come il personale sanitario al lavoro negli ospedali."

### Ritrae una Cina molto efficiente ma totalmente disumanizzata.

"C'è molto dibattito sul fatto che i regimi autoritari siano stati più efficienti delle democrazie nell'affrontare la pandemia. In una situazione di guerra, i regimi autoritari non devono gestire l'opposizione politica, le critiche dei media o i sentimenti dei cittadini. Con la scusa di salvare la vita delle persone, possono chiudere intere città. Certi oppositori sono stati arrestati, alcuni sono ancora in prigione, altri sono spariti. Sì, la Cina è stata molto efficiente, alcuni paesi l'hanno ammirata per questo. La sua economia oggi è più forte di quella di qualunque altra nazione al mondo e ciò rafforza il Partito comunista nella convinzione che il suo sistema sociale sia il migliore."

### Cosa pensa del lavoro degli esperti dell'Oms a Wuhan?

"Sono molto deluso. Hanno fallito nel loro scopo primario, indagare l'origine dell'epidemia con un approccio scientifico e obiettivo. Hanno dato al mondo la falsa impressione che la Cina abbia gestito bene la crisi. Anche l'Oms all'inizio della pandemia ha mancato di lungimiranza e di questo dovrebbe rispondere."

### La pandemia ha creato ulteriori limitazioni dei diritti umani in Cina?

"La Cina su questo tema non riconosce gli standard occidentali. Anche se la maggior parte dei cinesi pensa che la qualità della vita sia migliorata ed è fiera dei risultati raggiunti dal Partito comunista, ci sono ancora molti problemi da risolvere. Il sistema del

PANDEMIA DE CORONAVÍRUS &gt;

## Ai Weiwei: “Enfrentamos um monstro maior do que imaginamos. Não sabemos onde o inimigo está”

Artista perseguido pelo Governo chinês teve seu filme exibido no Festival de Cinema de Direitos Humanos de Genebra depois de ser ignorado por grandes plataformas de streaming como Netflix e Amazon. Para ele, um sinal de como o Ocidente foi derrotado pelo gigante asiático



Ai Weiwei, artista chinês perseguido pelo Governo da China. ZENITH RICHARDS / CAMERAPRESS / CONTACTOPHOTO

JAMIL CHADE

19 MAR 2021 - 14:58 CET

O mundo terá de lutar para proteger a liberdade de expressão e a democracia em uma era pós-pandemia se quiser construir um “verdadeiro sistema imunológico” para a sociedade. O alerta é de [Ai Weiwei](#) (Pequim, 63 anos), artista chinês perseguido por seu governo. Em entrevista por zoom ao EL PAÍS um ano depois da [declaração da pandemia](#), ele alerta que a [China](#) “venceu” a batalha estratégica com o Ocidente e acusa o mundo de ter sucumbido aos interesses financeiros, abandonando valores e princípios.

Em 2020, seu filme *Coronation* serviu como uma rara janela à [crise sanitária em Wuhan](#). Mas ele logo descobriu que a censura não se limitava ao Partido Comunista Chinês. Grandes festivais de cinema na Europa e América do Norte se recusaram a exibir o filme, que tampouco foi distribuído pelas principais plataformas, como [Netflix](#) e [Amazon](#). No último dia

13, sua obra esteve no Festival de Cinema de Direitos Humanos de Genebra. Mas o artista não nutre ilusões. Para ele, o mundo jamais saberá o que de fato ocorreu em Wuhan no final de 2019. Ele também alerta: a onda democrática dos últimos 40 anos está chegando ao final e a censura será profunda no mundo pós pandemia. Para ele, políticos como [Jair Bolsonaro](#) ignoram o debate entre “a vida e a morte”. “Ouvimos como eles disseram que isso tudo era normal. Essa atitude conta toda a história”.

Eis os principais trechos da entrevista:

# Der Bund

## Diese Frau hat keine Angst vor den Taliban

Die Islamisten ermordeten ihren Vater, sie selber entkam nur knapp dem Tod. Doch Zarifa Ghafari sagt unbeirrt: Afghanische Männer müssen eine Frau an der Spitze akzeptieren.

Publiziert heute um 12:57 Uhr, Simon Widmer

Die Islamisten ermordeten ihren Vater, sie selber entkam nur knapp dem Tod. Doch Zarifa Ghafari sagt unbeirrt: Afghanische Männer müssen eine Frau an der Spitze akzeptieren.

An ihrem ersten Arbeitstag im Sommer 2018 wartete ein bewaffneter Mob auf Zarifa Ghafari. Die Männer, bewaffnet mit Stöcken, versperrten der Bürgermeisterin von Maidan Shahr den Weg zum Stadthaus. Sie warfen mit Steinen nach der damals 26-Jährigen. Nur die Sicherheitskräfte konnten Schlimmeres verhindern und eskortierten sie zurück an ihren Wohnort Kabul.

Die Regierung in Kabul schlug vor, sie solle sich doch eine Arbeit an einem einfacheren Ort suchen. Maidan Shahr liegt in der konservativen Wardak-Provinz. Die Stadt mit 35'000 Einwohnern ist umgeben von Taliban-Gebieten. Frauen sind hier in der Öffentlichkeit kaum sichtbar.

Und ausgerechnet dieser Ort wird von einer Frau regiert. Zarifa Ghafari ist eine der wenigen Bürgermeisterinnen Afghanistans. Den Job erhielt sie in einer öffentlichen Ausschreibung. Sie, die im indischen Chandigarh Ökonomie studierte und im Auswahlverfahren einen überzeugenden Entwicklungsplan für Maidan Shahr präsentierte, setzte sich gegen über 100 Männer durch.

Als Ghafari sechs Monate später zum zweiten Mal in ihr Amt hätte vereidigt werden sollen, bedrohte sie ein Warlord zusammen mit drei jungen Männern, die Gewehre im Anschlag. «Eine Frau, dazu noch eine, die im Ausland studiert hat, das passte den Extremisten natürlich nicht», sagt sie im Telefongespräch.

### Mit Social Media gegen Extremisten

Sie setzte eine Waffe ein, auf die die Taliban nicht gefasst waren: Social Media. Ghafari veröffentlichte ein Video, auf dem sie ihre Angreifer anprangerte. «Unser Land bewegt sich in die falsche Richtung, wenn wir solche antidemokratische Aktionen zulassen», sagte sie aus ihrem Auto.

Danach wurde ihr Fall landesweit bekannt, der Präsident unterstützte sie. Drei Monate später konnte sie ihren Job antreten. «Es ist wichtig, dass ich mich behauptet habe», sagt Ghafari. «Ich will beweisen, dass Frauen in Afghanistan Führungspositionen einnehmen können.»

In der Stadt, die sie regiert, kann Ghafari nicht leben. Das Sicherheitsrisiko wäre zu gross. Ihr Fahrer und Bodyguard fährt sie jeden Tag von Kabul nach Maidan Shahr. Er ist bewaffnet, aus gutem Grund. Bereits dreimal haben Islamisten versucht, Ghafari umzubringen. Zweimal in Kabul, einmal auf dem Arbeitsweg. «Sie wollen mich umbringen, weil ich ein Beispiel dafür bin, dass sich das Land verändert», sagt Ghafari. Sie erzählt das erstaunlich nüchtern. Vor dem Tod scheint sie sich nicht zu fürchten.

Doch schrecken ihre Gegner vor nichts zurück. Die Taliban ermordeten ihren Vater vor seinem Haus in Kabul. Abdul Wasi Ghafari war den Gotteskriegern wegen seiner jahrzehntelangen Karriere im Militär ohnehin nicht genehm. Doch Ghafari ist sicher, dass der Vater ihretwegen sterben musste. Er habe allen in der Nachbarschaft stolz von seiner Tochter erzählt. Das ertrugen die Taliban mit ihrem mittelalterlichen Frauenbild nicht.

Ihre Eltern haben Ghafari stark geprägt. Ihr Vater, weil er sein Leben lang dem Land und seiner Bevölkerung diente. Ihre Mutter, weil sie in den 90er-Jahren eine frühe Vorkämpferin der Frauenrechte war. Als sie drei Jahre alt war, verlor sie ihren Vater. Extremisten töteten ihn, weil er sich als Rektor für Bildung eingesetzt hatte. Die Mutter musste früh selbstständig sein. Ghafari bezeichnet sie als ihr Idol.



Kämpft gegen alle Widerstände: Zarifa Ghafari bei einer Preisverleihung in Washington D.C., im Hintergrund der ehemalige US-Aussenminister Mike Pompeo. Foto: Mandel Ngan (AFP)



Eine Frau in der Männergesellschaft. Zarifa Ghafari während einer Militärfeier. Foto: Zarifa Ghafari

Elle ne craint ni la censure, ni les menaces: rencontre avec la journaliste turkmène Soltan Achilova, à qui le Festival du film et forum international sur les droits humains de Genève dédie sa 19<sup>e</sup> édition. AFP



## FIFDH

# Soltan Achilova, la journaliste qui défie le régime turkmène

**À 71 ans, elle raconte le quotidien sous cette dictature d'Asie centrale. L'édition 2021 du Festival du film sur les droits humains de Genève (FIFDH) lui est dédiée.**

Assise sur un canapé couvert d'un plaid vieillot, coiffée d'un voile révélant quelques cheveux gris, Soltan Achilova débite un flot de paroles excédées devant une petite caméra de son appartement d'Achgabat, la capitale du Turkménistan. «Nous exigeons ta démission parce que nous souffrons, et que nos vies ne t'intéressent pas», martèle-t-elle, dans une vidéo publiée sur le site d'un média indépendant.

Incompétence des autorités, faibles retraites, coût de la vie élevé, pressions, corruption: cette journaliste de 71 ans égrène les reproches contre les autorités de cette ancienne république soviétique de 5,8 millions d'habitants, située entre l'Iran, l'Afghanistan et l'Ouzbékistan. Celui qu'elle tutoie n'est autre que le président, Gourbangouly Berdymoukhamédov, qui dirige le pays d'une main de fer depuis 2006.

Ce fonctionnaire, propulsé président après la mort de son prédécesseur, a développé le même culte excentrique de la personnalité. Il rappe à la gloire du Turkménistan à la télévision,

inaugure d'imposantes statues en or et vante les mérites de la régisse pour soigner le coronavirus. Depuis le début de la pandémie, les autorités n'ont officiellement enregistré aucun cas, mais ont tout de même recommandé à la population de porter un masque contre «la poussière».

«Le coronavirus a déjà fait plusieurs centaines de morts», dément Soltan Achilova, qui nous répond par e-mail pour des raisons logistiques et de sécurité. Face à un régime écrasant toute opposition et armée seulement d'un pe-

**«Chaque citoyen devrait combattre ce régime de son mieux, même de la plus petite façon qu'il soit.»**

**Soltan Achilova**

tit appareil photo, la vieille dame couvre ce pays, situé à la 179<sup>e</sup> place sur 180 du classement 2020 de la liberté de la presse de Reporters sans frontières.

### David contre Goliath

Soltan Achilova, de son prénom complet Gourbansoltan, est l'une des rares journalistes à encore travailler au Turkménistan. Comptable de formation, elle n'était pourtant pas destinée à la presse. Cette mère de cinq enfants a appris le journalisme sur le tard, «en partant de zéro» à 58 ans. En

2006, les autorités décident de détruire sa maison d'Achgabat pour faire place à un nouveau complexe. Depuis l'indépendance et grâce aux revenus colossaux de ses réserves de gaz, le pouvoir est en proie à une folie immobilière qui fera de la capitale une ville de marbre.

Veuve depuis 1999, Soltan Achilova demande des compensations financières, envoie de nombreuses lettres aux autorités et ne reçoit aucune réponse. Elle se tourne alors vers Radio Free Europe (RFE/RL), un média financé par le Congrès américain. «J'ai témoigné deux fois à la radio, dans l'espoir d'être écoutée». En vain. Ne pouvant faire entendre sa voix, Soltan Achilova décide qu'elle portera celle des autres et commence à collaborer avec des médias étrangers ou en exil. La journaliste travaille aujourd'hui pour le média turkmène basé aux Pays-Bas «Chroniques du Turkménistan».

«Je suis impressionné, non seulement par son courage mais aussi par sa détermination», raconte son directeur Farid Toukhbatouljin, qui a proposé sa candidature pour le prestigieux prix Martin Ennals, qui distingue les défenseuses et défenseurs des droits de l'homme. Malgré son âge et ses problèmes de santé, «tous les matins, elle part en vadrouille pour enquêter, faire des recherches, ramener des photos et des vidéos».

Les informations sortant du pays se limitant à celles rapportées

Le FIFDH victime du Covid

## Les «nouvelles formes de résistance» à l'honneur en ligne

En raison de la pandémie, le mythique festival genevois se tiendra virtuellement du 5 au 14 mars. Alain Berset y abordera l'effet de la crise sur les libertés.

Publié: 23.02.2021, 13h42

0 commentaire



La directrice générale du Festival international du film sur les droits humains (FIFDH) à Genève Isabelle Gattiker  
KEYSTONE/SALVATORE DI NOLFI

Les «nouvelles formes de résistance» seront au centre du Festival du film international sur les droits humains (FIFDH) à Genève. Organisé en ligne du 5 au 14 mars, celui-ci sera ouvert par Alain Berset qui abordera l'effet de la pandémie sur les libertés.

La situation actuelle a abouti à de «nouvelles formes de résistance», a affirmé mardi à la presse la directrice générale du FIFDH Isabelle Gattiker. «Les films continuent de se faire, les cinéastes continuent de tourner», dit-elle. Alors que de nombreuses institutions ont dénoncé une diminution des droits de l'homme avec le coronavirus, «les activistes continuent de se battre».

## Le resistenze del festival diritti umani di Ginevra

**Il Fifdh, che si terrà online dal 5 al 14 marzo, sarà dedicato alle nuove forme di resistenza**

di @Ats

Le nuove forme di resistenza saranno al centro del Festival internazionale del film e forum sui diritti umani (FIFDH) di Ginevra. Organizzato online dal 5 al 14 marzo, sarà aperto dal consigliere federale Alain Berset, che affronterà il tema dell'effetto della pandemia sulle libertà.

La situazione attuale ha condotto a nuove forme di resistenza, ha affermato oggi davanti alla stampa la direttrice generale del festival Isabelle Gattiker: "I film continueranno a venire fatti e i registi a girare". Malgrado numerose istituzioni abbiano denunciato un calo del rispetto dei diritti umani con l'arrivo del Covid-19, gli attivisti proseguono nelle loro battaglie, ha aggiunto.

Gli organizzatori hanno dovuto reinventarsi e, pur se nulla è in grado di rimpiazzare le sale piene, la direttrice è convinta che ciò lascerà tracce positive. Dei 31 film della distribuzione ufficiale, 29 saranno accessibili sulla piattaforma digitale del FIFDH. Nuovi formati video e audio, tra cui un concerto, completeranno l'offerta.

Un pubblico più vasto potrà dunque essere raggiunto in molte nazioni. Inoltre, le persone vulnerabili della regione, così come il personale e i pazienti degli Ospedali universitari ginevrini, potranno visionare gratuitamente i film.

Oltre al ministro della sanità Alain Berset, fra gli ospiti vi sarà l'attivista cinese Ai Weiwei, ormai un habitué della manifestazione, che presenterà il suo nuovo documentario. La militante americana Angela Davis abborderà l'argomento razzismo, che verrà ampiamente discusso così come la lotta contro il riscaldamento climatico e l'uso delle nuove tecnologie. Il festival si concentrerà anche sulla repressione delle proteste in Bielorussia. La leader dell'opposizione Svetlana Tikhanovskaya prenderà parte al dibattito su questo Paese.

Per quel che riguarda la competizione, oltre ai premi della giuria per la prima volta verrà assegnato un riconoscimento votato dal pubblico. Molte pellicole saranno mostrate in prima visione a livello internazionale e svizzero.

Genève

Le Courrier  
1211 Genève 8  
022/ 809 55 66  
<https://lecourrier.ch/>

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Presse journ./hebd.  
Tirage: 7'103  
Parution: 5x/semaine



# FIFDH

Page: 23  
Surface: 83799 mm<sup>2</sup>

Ordre: 3014025  
N° de thème: 832.046

Référence: 79962519  
Coupure Page: 1/3

Le FIFDH déploie une foisonnante sélection de films et de débats en ligne du 5 au 14 mars. Coup de projecteur sur trois remarquables documentaires

## COMBATS DE FEMMES



Dans *Once upon a time in Venezuela*, nous suivons la vie au jour le jour des habitants, comme l'institutrice Natalie, d'un village flottant menacé. DR

**MAXIME MAILLARD**



**Festival** ► Victime du premier confinement, le Festival international du film sur les droits humains (FIFDH) s'est adapté à notre monde en veille. Pour sa

19<sup>e</sup> édition, il fait florès en ligne du 5 au 14 mars. Expérimenter, débattre, fédérer: l'ambition reste inchangée, avec une sélection de 29 films à voir en ligne et 17 débats retransmis en direct, qui verront se succéder l'activiste Angela Davis, l'écrivaine Arundhati Roy, le metteur en scène Milo Rau, le neuroscientifique Antonio Damasio. Mais aussi l'artiste Ai Weiwei et le cinéaste Oleg Sentsov pour leurs films *Coronation* et *Numbers*. Un docu-

mentaire et une fiction afin de garder les yeux ouverts sur ce qui advient, ou pourrait advenir, de nos sociétés hantées par le démon du contrôle.

Comme l'écrit Isabelle Gattiker, directrice générale du festival, dans son éditorial: «Contre vents et marées, les films continuent à se tourner...» A quelques jours de la Journée internationale des femmes, nous avons pris le parti d'exercer notre regard sur trois documentaires faits par

## CINÉMA

# Le FIFDH explore les «nouvelles formes de résistance»

A découvrir en ligne, la 19e édition du Festival du film - international sur les droits humains aura lieu du 5 au 14 mars.

MERCREDI 24 FÉVRIER 2021 ATS/CO



Isabelle Gattiker, directrice du FIFDH, lors de la présentation du festival. KEYSTONE

**FIFDH** ► Les «nouvelles formes de résistance» seront au centre du Festival du film international sur les droits humains (FIFDH) à Genève. Organisé en ligne du 5 au 14 mars, celui-ci sera ouvert par Alain Berset qui abordera l'effet de la pandémie sur les libertés.

La situation actuelle a abouti à de «nouvelles formes de résistance», a affirmé hier à la presse la directrice générale du FIFDH, Isabelle Gattiker. «Les films continuent de se faire, les cinéastes continuent de tourner», dit-elle. Alors que de nombreuses institutions ont dénoncé une diminution des droits humains avec le coronavirus, «les activistes continuent de se battre». Après l'année dernière, les organisateurs ont à nouveau dû se résoudre à une programmation en ligne en raison des restrictions. Parmi les 31 films de la distribution officielle, 29 seront accessibles sur la plateforme numérique du festival. De nouveaux formats vidéo et audio, dont un concert, complètent l'offre habituelle.

«Le FIFDH va s'inviter chez le public», dit Isabelle Gattiker. Un public plus large qui peut être atteint partout dans les différents pays. Dans la région, des personnes vulnérables, de même que le personnel et les patients des Hôpitaux universitaires genevois (HUG), pourront accéder gratuitement à des films. La directrice se dit certaine que toutes ces innovations «laisseront des traces positives» qui pourront être pérennisées à l'avenir. «Même si rien ne remplace les salles» et les déplacements des activistes à Genève, ajoute-t-elle.

## ● Un œil géant pour alerter sur l'urgence climatique

● À Genève, un drapeau grand comme un immeuble de dix étages, constitué de 13'250 portraits et messages de 190 pays, a flotté samedi au-dessus de la plaine de Plainpalais pour alerter les dirigeants sur l'urgence d'agir face à la crise climatique. Ce drapeau de 20 mètres sur 30 a été créé pour la 25<sup>e</sup> Conférence de l'ONU sur le climat (COP25), qui a eu lieu à Madrid en décembre 2019, a expliqué son concepteur, l'«activiste» - contraction d'artiste et d'activiste - genevois Dan Acher. Il avait été déployé lors d'une manifestation réunissant 500'000 personnes. Avec un message aux dirigeants de la planète: «On vous observe». Cette opération, qui aurait dû être menée à Paris et à New York, a été annulée en raison de la pandémie. Cet «œil géant» a été déployé dans le cadre du 19<sup>e</sup> Festival du film et forum international sur les droits humains. Keystone/Laurent Darbellay



## L'ILLUSTRE



### «Un regard sans concession sur la pandémie en Chine»

Il est photographe, blogueur, sculpteur, vidéaste, performeur, architecte... L'artiste

contemporain multiprimé Ai Weiwei incarne la dissidence chinoise à travers son travail politique et engagé sans avoir peur de la censure. Ancien ambassadeur de Reporters sans frontières et désormais exilé en Europe, le Pékinois de 63 ans vient de présenter son dernier film au Festival du film et forum international sur les droits humains à Genève. *Coronation*, sorti le 18 mars, retrace le début de la pandémie à Wuhan en documentant le confinement strict imposé entre janvier et avril 2020, et offre «un regard artistique sans concession sur la gestion de la pandémie en Chine», selon *The Guardian*. Le réalisateur a reconstitué les événements grâce à ses amis sur place se filmant pour témoigner. En route pour Cannes, le documentaire, disponible pour l'instant seulement dans quelques pays sur Apple TV, n'est pas la première œuvre cinématographique en date du réalisateur touche-à-tout. Ai Weiwei avait

déjà notamment offert une immersion dans la crise migratoire européenne avec *Human Flow*, en 2017. Une partie du tournage s'était déroulée entre la Suisse et une vingtaine d'autres pays.



Une quinzaine d'amateurs ont filmé de manière clandestine les débuts de l'épidémie à Wuhan.

# Go Out!

## LE FIFDH: UN FESTIVAL CONTRE VENTS ET MARÉES

PAR RÉDACTION GO OUT!



WE ARE WATCHING, UNE INSTALLATION DE DAN ACHER QUI AURA LIEU LE SAMEDI 6 MARS SUR LA PLAINE DE PLAINPALAIS DÈS 11H POUR TOUTE LA JOURNÉE!

INSTALLATION PARTICIPATIVE GLOBALE, CET ŒIL COLOSSAL EST COMPOSÉ DE MILLIERS DE PORTRAITS ET MESSAGES ENVOYÉS PAR LES POPULATIONS DE 190 PAYS. ENSEMBLE, ILS ET ELLES SONT LES TÉMOINS DE L'URGENCE CLIMATIQUE. LE MESSAGE AUX DIRIGEANT·ES DE NOTRE PLANÈTE EST CLAIR : LES YEUX DU MONDE SONT SUR VOUS.

**Envers et contre tout, le Festival du film et forum international sur les droits humains de Genève (FIFDH) ne renonce pas à sa 19e édition qui se tiendra du 5 au 14 mars prochain en ligne. Cette manifestation incontournable dans le paysage culturel genevois met en lumière les luttes menées pour défendre les droits humains. Sans cesse bafoués, ces derniers sont à mettre en avant plus que jamais en ces périodes troublées qui permettent aux drames humains de se dérouler dans l'ombre et le silence. Ainsi, le FIFDH est une nécessité et il aura lieu quoiqu'il arrive.**

Par Joséphine Vuigner

### Un festival plus que nécessaire

À l'heure du COVID-19, les libertés individuelles sont compromises par les mesures prises pour endiguer la pandémie. Certains régimes politiques ont utilisé ses mesures pour faire taire l'opposition, comme la Russie qui interdit les manifestations pro-Navalny sous couvert de mesures sanitaires. Les drames humanitaires se passent dans l'ombre et le silence absolu. Nous observons la fermeture des frontières ainsi que la crise économique creusant les inégalités. Dans ce contexte, la mise en lumière sur ceux qui défendent les droits humains aux périls de leur vie est fondamentale, il s'agit là de la mission du FIFDH. Et rien n'empêchera le festival de porter la voix de ceux qu'on tente de condamner au silence.

### Un ballon qui explode et pousse à l'exploration

L'affiche de la 19e édition du FIFDH réalisée par le photographe Jack Howard interroge. Une flèche vient exploser un ballon, captant l'instant et le mouvement cette photographie rend visible les insaisissables particules qui forment une myriade de lumière. Isabelle Gattiker, la directrice générale et des programmes, explique que « cette image puissante raconte un monde qui éclate dans ses certitudes et une fragilité profonde ». Ce monde bouleversé par un virus, il y déjà un an, nous pousse à nous remettre en question, à trouver de nouvelle manière de vivre collectivement à l'image du ballon qui explose libérant une myriade de lumière faite de création et de renouvellement. Ainsi, les festivals de films ont dû également se questionner et revoir leurs certitudes. Le FIFDH propose une édition numérique laboratoire, après avoir été un des premiers grands événements internationaux à passer en ligne en mars 2020. Créant de nouvelles perspectives, sa 19e édition explore les formats interactifs et renouvelle l'événement. Une émission radio enregistrée dans les communes du Grand Genève permettra notamment au public de s'exprimer, tout comme la possibilité de voter pour ses films préférés et de participer en posant des questions aux invités.

## A Dakar, sous les graffitis, la colère

**AFRIQUE DE L'OUEST** Invitée au FIFDH, la graffeuse Dieynaba Sidibé, alias Zeinixx, témoigne du ras-le-bol de la jeunesse sénégalaise. La libération de l'opposant Ousmane Sonko ramènera-t-elle le calme après plusieurs jours d'émeutes?

SIMON PETITE

Twitter @SimonPetite

A peine avait-elle tourné les talons que son pays s'enflammait. La graffeuse sénégalaise Dieynaba Sidibé, alias Zeinixx, est à Genève, invitée par le Festival du film et forum international sur les droits humains (FIFDH). Elle réalise avec deux graffeuses genevoises une grande fresque sur un immeuble face aux Hôpitaux universitaires de Genève sur la prise de parole féminine dans l'espace public.

Pendant ce temps, à des milliers de kilomètres de là, la jeunesse sénégalaise a pris la rue suite à l'arrestation mercredi d'Ousmane Sonko. L'opposant a été libéré ce lundi mais reste sous contrôle judiciaire après avoir été inculpé dans une affaire de viol. Le pays est en état de sidération, après plusieurs jours d'émeutes et de pillages, qui ont fait au moins cinq morts. Lundi soir, le président Macky Sall a appelé au calme et assoupli le couvre-feu dû au Covid-19. La coalition de l'opposition qui appelait à manifester ces prochains jours a suspendu provisoirement le mouvement.

**PORTRAIT**

### Les accusations de viol? «Une mascarade»

L'arrestation la semaine dernière d'Ousmane Sonko, politicien antisystème très populaire auprès de la jeunesse, avait mis le feu aux poudres à Dakar et dans d'autres villes du pays. A tel point que le Sénégal, un havre de stabilité et de tolérance en Afrique de l'Ouest, a appelé l'armée en renfort et suspendu plusieurs médias accusés de couvrir avec trop d'assiduité les protestations et de jeter de l'huile sur le feu.

Pour comprendre cet embrasement soudain, Zeinixx utilise une métaphore: «Au Sénégal, on détruit l'esquisse, avant que la fresque soit terminée.» La graffeuse fait référence aux ennuis judiciaires qui, ces dernières années, ont permis d'écartier opportunément plusieurs opposants au pouvoir.

Arrivé en troisième position en 2019 pour sa première participation à la présidentielle, avec 15% des voix très loin derrière le président Macky Sall, le trublion Ousmane Sonko était une promesse, en prévision de la prochaine élection de 2024. Un scrutin pour lequel le chef d'Etat sortant laisse planer le doute, installant une atmosphère délétère. S'il se lance à nouveau, il briguerait un troisième mandat au mépris de la Constitu-

tion et reprendrait une sale habitude en Afrique de l'Ouest.

Ousmane Sonko est accusé d'avoir abusé d'une employée d'un salon de massage et de l'avoir menacée de mort. Son immunité parlementaire a rapidement été levée. Finalement, il a été arrêté pour «troubles à l'ordre public» alors qu'il se rendait entouré de ses partisans à la convocation d'un juge. «Il était dans sa voiture, comment pouvait-il troubler l'ordre public?» s'indigne Zeinixx, pour qui ces

### «Au Sénégal, on détruit l'esquisse avant que la fresque soit terminée»

DIEYNABA SIDIBÉ, ALIAS ZEINIXX

poursuites sont une «mascarade qui doit cesser».

«La jeunesse n'en peut plus. Cela ne pouvait qu'explorer», analyse Zeinixx. Béret vissé sur la tête et jeans taché de peinture, la jeune femme fait figure d'aînée du haut de ses 30 ans. Selon elle, les restrictions et le couvre-feu à cause de la pandémie du Covid-19 ne sont pas seuls en cause, même si la précarité a augmenté. La croissance économique du Sénégal est en panne. Le pays est pourtant présenté par la Suisse et son



A Genève, avec deux autres graffeuses, Zeinixx réalisera une grande fresque sur la prise de parole féminine dans l'espace public. (MIGUEL SILENO)

Cinéma Publié hier à 16:52



Vidéos et audio

## Pour sa deuxième édition en ligne, le FIFDH lance un prix du public

# FIFDH

19<sup>e</sup> FESTIVAL  
DU FILM ET FORUM  
INTERNATIONAL  
SUR LES DROITS  
HUMAINS  
5-14 MARS 2021  
GENÈVE



L'invitée : Isabelle Gattiker, directrice du FIFDH / Vertigo / 23 min. / le 24 février 2021



L'invitée : Isabelle Gattiker, directrice du FIFDH

Vertigo  
Le 24 février 2021 à 17:18



Un Jésus noir et rouge  
FIFDH

Hautes fréquences  
Dimanche à 19:03

La 19<sup>e</sup> édition du Festival du film et forum international sur les droits humains de Genève (FIFDH) se déroule en ligne du 5 au 14 mars. Au programme, 29 films, une émission de radio quotidienne, des performances de rues et des invités prestigieux, dont Angela Davis.

Il y a 19 ans, né de la volonté de Léo Kanemann et d'Isabelle Gattiker qui en est désormais la directrice, le Festival des Droits humains avait la modestie des nouveaux-nés, avec un film quotidien suivi d'un débat.

Aujourd'hui, le Festival est l'événement le plus important dédié au cinéma et aux droits humains à travers le monde. [Films, forums, rencontres, expositions et performances](#) composent cet incontournable rendez-vous genevois de mars, en phase avec l'actualité, à l'image de ses thématiques qui donnent beaucoup de champ à la question du droit humain: climat, sexisme, Black Lives Matter, Biélorussie avec [Svetlana Tikhonovskaya](#), figure de proue de l'opposition, ou encore la question des déchets spatiaux.



## Culture

# Film festival in Geneva showcases youth migration struggles in top honours



▲ The international film festival largely took place online with an audience of around 45,000. Keystone / Salvatore Di Nolfi

The International Film Festival and Forum on Human Rights in Geneva handed out several awards on Sunday to films that not only push cinematic boundaries but bring to light stories of youth struggles and injustice.

March 14, 2021 - 16:01

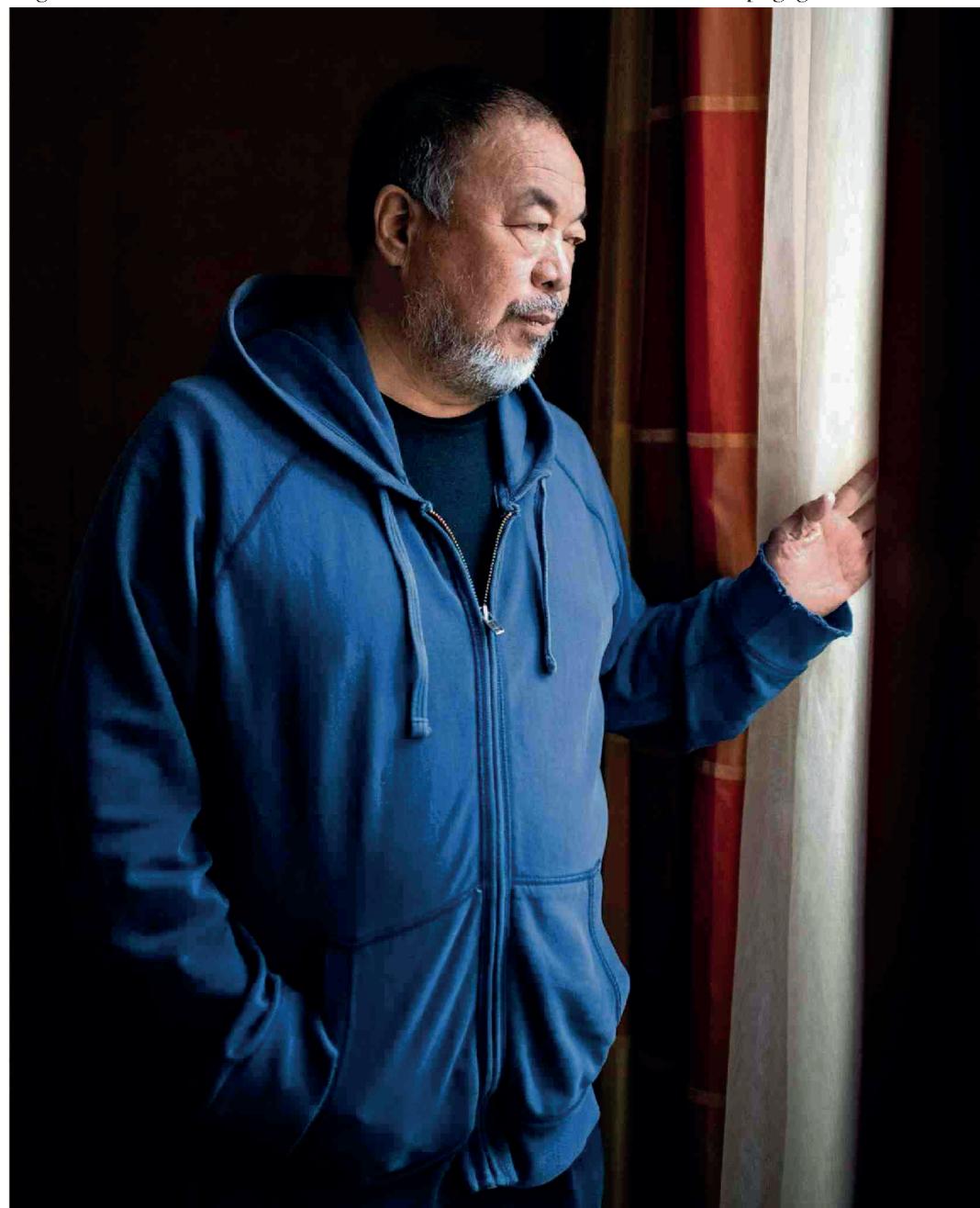
Keystone-SDA/jdp

The **Grand Prize** of Geneva for a creative documentary went to the film "Shadow Game" directed by Dutch filmmakers Eefje Blankevoort et d'Els Van Driel. The film follows young migrants on their way to Europe, "playing their game" by trying to cross the borders that stand in their way. The documentary uses videos and social media content produced by the teenagers themselves. Shadow Game also won the Youth Jury Award.



## «Sanktionen wären wirkungslos»

**Systemkritiker** Um die Pandemie zu bekämpfen, habe das Regime in Peking die Menschen zu seinem Besitz gemacht, sagt der Dissident und Künstler Ai Weiwei. Der Westen werde den Kampf gegen China verlieren.



«Alle wissen, was zu tun ist – aber niemand unternimmt etwas»: Ai Weiwei 2019 in Zürich. Foto: Urs Jaudas

## International



Kämpft gegen alle Widerstände: Zarifa Ghafari bei einem Treffen mit lokalen Beamten in der afghanischen Stadt Maidan Shahr. Foto: Laif

# Diese Frau hat keine Angst vor den Taliban

**Jüngste Bürgermeisterin Afghanistans** Die Islamisten ermordeten ihren Vater, sie selbst entkam nur knapp dem Tod. Doch Zarifa Ghafari bleibt unbirrt.

#### Simon Widmer

An ihrem ersten Arbeitstag im Sommer 2018 wartete ein bewaffneter Mob auf Zarifa Ghafari. Die Männer, ausgerüstet mit Stöcken, versperrten der Bürgermeisterin von Maidan Shahr den Weg zum Stadthaus. Sie warfen mit Steinen nach der damals 26-jährigen. Nur die afghanischen Sicherheitskräfte konnten Schlammes verhindern und es körperten sie zurück an ihren Wohnort Kabul.

Die Regierung in Kabul schlug vor, sie sollte sich doch eine Arbeit an einem einfacheren Ort suchen. Maidan Shahr liegt in der konservativen Wardak-Provinz. Die Stadt mit 35'000 Einwohnern ist umgeben von Talibangebieten. Frauen sind hier in der Öffentlichkeit kaum sichtbar.

Und ausgerechnet dieses Ort wird von einer Frau regiert. Zarifa Ghafari ist eine der wenigen Bürgermeisterinnen Afghanistans. Den Job erhielt sie in einer öffentlichen Ausschreibung. Sie, die im indischen Chandigarh Ökonomie studierte und im Auswahlverfahren einen überzeugenden Entwicklungsplan für Maidan Shahr präsentierte, setzte sich gegen über 100 Männer durch.

Als Ghafari sechs Monate später zum zweiten Mal im Amt hältte vereidigt werden sollen, bedrohte sie ein Warlord zusammen mit drei jungen Männern, die Gewehr im Anschlag. «Eine Frau, dazu noch eine, die im Ausland studiert hat, das passte den Extremisten natürlich nicht», sagt sie im Telefongespräch.

Sie setzte eine Waffe ein, auf die die Taliban nicht gefasst waren: Social Media. Ghafari veröffentlichte ein Video, auf dem sie ihre Angreifer anprangerte. «Unser Land bewegt sich in die

falsche Richtung, wenn wir solche antidemokratische Aktionen zulassen», sagte sie aus ihrem Auto. Danach wurde ihr Fall landesweit bekannt, der Präsident unterstützte sie. Drei Monate später konnte sie ihren Job antreten. «Es ist wichtig, dass ich mich behauptet habe», sagt Ghafari. «Ich will beweisen, dass Frauen in Afghanistan Führungspositionen einnehmen können.»

#### Bewaffneter Bodyguard

In der Stadt, die sie regiert, kann Ghafari nicht leben. Das Sicherheitsrisiko wäre zu gross. Ihr Fahrer und Bodyguard fährt sie jeden Tag von Kabul nach Maidan Shahr. Er ist bewaffnet, aus gutem Grund. Bereits dreimal haben Islamisten versucht, Ghafari umzubringen. Zweimal in Kabul, einmal auf dem Arbeitsweg. «Sie wollen mich umbringen, weil ich ein Beispiel dafür bin, dass sich das Land verändert», sagt Ghafari. Sie erzählt das erstaunlich nüchtern. Vor dem Tod scheint sie sich nicht zu fürchten.

Doch schrecken ihre Gegner vor nichts zurück. Die Taliban ermordeten ihren Vater vor seinem Haus in Kabul. Abdul Wasi Gh-

fari war den Gotteskriegern wegen seiner jahrzehntelangen Karriere im Militär ohnehin nicht genehm. Doch Ghafari ist sicher, dass der Vater ihretwegen sterben musste. Er habe allen in der Nachbarschaft stolz von seiner Tochter erzählt. Das ertrugen die Taliban mit ihrem mittelalterlichen Frauenbild nicht.

Ihre Eltern haben Ghafari stark geprägt. Ihr Vater, weil er sein Leben lang dem Land und seiner Bevölkerung diente. Ihre Mutter, weil sie in den 90er-Jahren eine frühe Vorkämpferin für die Rechte der Frauen war. Als sie drei Jahre alt war, verlor sie ihren Vater. Extremisten töteten ihn, weil er sich als Rektor für Bildung eingesetzt hatte. Die Mutter musste früh selbstständig sein. Ghafari bezeichnet sie als ihr Idol.

#### Keine Kindheit gehabt

Die Familie war angesehen, aber nicht reich. «Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich jemals eine Kindheit gehabt habe», sagt die Politikerin. Schon als Kind musste sie bei der Arbeit mithelfen, Wäsche waschen, kochen, die Geschwister betreuen. Sie erzählt, dass sie nicht verbittert, sondern mit Stolz. «Meine Eltern haben mich immer gefördert und vorangetrieben», sagt sie. Heute, nach dem Tod ihres Vaters, muss sie wieder für die Familie sorgen.

Zarifa Ghafari hat zu Hause gelernt, sich zu behaupten. Ihre Mitarbeiter, 99 Beamte, davon 2 Frauen, würden unterdessen akzeptieren, dass sie eine Frau als Chefin haben, sagt sie. Wenn es sein muss, kann die Bürgermeisterin auch ziemlich resolut sein. Am Anfang ihrer Amtszeit schrieb sie den Angestellten einen Brief: Sie sei die Chefin, wer weiter die Arbeit verweigere, werde entlassen.

Sie hat einige Stellen neu besetzt. Nicht wie früher nach Vitamin B, sondern mit einem ordentlichen Bewerbungsverfahren. Eines ihrer wichtigsten Anliegen sind die öffentlichen Finanzen. Viele Geschäfte zahlten die Steuern nicht an die Stadtregierung, sondern an die Taliban. Ghafari ging selber zu den Ladenbesitzern und überzeugte sie, dass das Geld der Stadt gehören. Unterdessen seien die Finanzen wieder in Ordnung.

#### Mächtige Taliban

Sorgen bereitet der 29-jährigen die politische Situation in Afghanistan. Vor knapp einem Jahr haben die USA und die Taliban in Doha ein Abkommen unterzeichnet, das dem gebeten Land endlich Friedensabkommen bringen sollte. Die Amerikaner versprachen, ihre noch im Land verbliebenen Truppen abzuziehen. Die Taliban verpflichteten sich dafür, Terroristen von al-Qaida und dem IS nicht mehr aufzunehmen und mit der Regierung in Kabul ein Friedensabkommen zu verhandeln.

Ghafari sieht das Abkommen kritisch. Die Taliban seien zu mächtig geworden, zuletzt hätten die Aufständischen vermehrt Zivilisten angegriffen. «Das sind Terroristen. Und sie können jetzt machen, was sie wollen», sagt die Politikerin.

Zarifa Ghafari lässt sich trotz Mordversuchen und Anfeindungen nicht beirren. Für ihren Kampf wurde sie vom US-Aussenministerium ausgezeichnet. Sie wird regelmässig an internationale Konferenzen eingeladen, letzte Woche sprach sie per Video am Genfer Filmfestival FIPDH. Sie sagt: «Aufgeben kommt nicht infrage. Ich lasse mich von niemandem aufhalten.»

#### Gefährlicher Arbeitsweg



Grafik: mat

## Mit ihrer Impfkampagne bricht Chile alle Rekorde

**Corona** Niemand immunisiert so schnell wie die Südamerikaner, auch dank Izkia Siches.

Am Wochenende stellte Izkia Siches das Bild eines Babybetts in ihr Profil bei Instagram. «Bald ist es so weit», schrieb die 35-jährige, es folgten Herzchen und Glückwünsche, ein Nutzer schrieb aber auch: «Rufen Sie sich aus – und dann weiter ins Präsidientenamt!» Ganz ernst gemeint war das natürlich nicht. Waren aber morgen Wahlen in Chile, hätte Izkia Siches Pastén wohl dennoch gute Chancen, Staatschefin ihres Landes zu werden. Sie gilt als eine der beliebtesten öffentlichen Figuren in ihrer südamerikanischen Heimat, vor allem aber als prominentes Gesicht einer Impfkampagne, die alle Rekorde bricht.

#### Impfzentren in Stadien

Seit 2017 ist Siches Präsidentin der einflussreichen chilenischen Ärztevereinigung Colegio Médico und Teil des runden Tisches, den Chiles Präsident Sebastian Piñera einberief, um die Pandemie zu bekämpfen, aber auch, um die Impfkampagne zu organisieren. Dabei hat sich Izkia Siches Pastén besonders hervorgetan. In kürzester Zeit hat das Land Millionen Einwohner immunisiert, mit Impfzentren in Fussballstadien, Parks und Schulen. Teilweise wurden Spritzen einfach durchs offene Autofenster verabreicht, Impftermine und Immunisierungen werden automatisch in einer Datenbank organisiert.

Viele Chilenen sehen in Siches eine junge Alternative zur ewig gleichen grauen politischen Elite des Landes. Sie kommt aus einer Aymara-Familie, ist politisch eher links, gehört aber keiner Partei an. 2017 wurde sie zur Präsidentin des Colegio Médico gewählt, als erste Frau und Erste mit indigenen Wurzeln. Während der Pandemie kritisierte sie die konservative Regierung, genauso lobte sie sie öffentlich, wenn etwas gut lief. Was die Präsidentschaft angeht, winkt sie ab. Ihr fehle die Erfahrung, sagt sie. Dazu habe sie auch erst mal andere Prioritäten: In ein paar Wochen soll ihr Kind zur Welt kommen.

**Christoph Gurk**, Buenos Aires

riesigen Ausdehnung des Landes eine Herausforderung. Auf über 4000 Kilometer erstreckt sich der Staat in der Länge, das entspricht etwa der Strecke Zürich–Riad. **Eine junge Alternative** Doch schon kurz nachdem Anfang März letzten Jahres der erste Corona-Fall in Chile registriert worden war, gabs Verhandlungen mit Unternehmen. Ein paar Monate später folgten erste Verträge, die heute fast alle grossen Hersteller weltweit umfassen. Die

Konditionen sind weitestgehend unbekannt, was für Kritik sorgte, die aber bald verstummt. Bei der Verteilung konnte sich das Land auf ein historisch gut ausgebautes Impfsystem stützen, weshalb auch Izkia Siches immer wieder betont, es sei eigentlich gar nicht ihr Erfolg, dass die Immunisierung so schnell vorangehe, sondern das Verdienst der vielen medizinischen Mitarbeiter.

Die neue Bürokratie führt bereits dazu, dass einige Waren in nordirischen Supermärkten knapp wurden. Dabei gelten bis Ende März noch Übergangsfristen. Bis dahin müssen Spediteure, die tierische Lebensmittel aus England, Schottland oder Wales zu nordirischen Geschäften transportieren, nicht belegen, dass die Waren EU-Gesundheitsstandards genügen.

**Alexander Mühlauer**, London



## L'art politique selon Milo Rau

### Live Stream

**Le metteur en scène et cinéaste bernois a donné mercredi une master class dans le cadre du FIFDH.**

À peine signée en février sa mise en scène de «La Clémence de Titus» au Grand Théâtre de Genève, voilà le très demandé Milo Rau qui revient au bout du lac montrer son dernier film, «Le nouvel Évangile», en sélection officielle du FIFDH du 5 au 14 mars. Plus exactement, il vient à Lausanne, sur l'invitation du responsable du Département cinéma de l'École cantonale d'art de Lausanne Lionel Baier, pour y conduire un atelier avec les étudiants de 2<sup>e</sup> année. Ce n'est que virtuellement, à travers une master class diffusée mercredi en live streaming, que le metteur en scène, cinéaste et essayiste bernois a participé en personne au 19<sup>e</sup> forum genevois, en

préambule d'une centaine d'autres hôtes illustres.

Le directeur artistique du NTGent, en Belgique, pose les jalons de sa démarche artistique en répondant aux questions de Lionel Baier et des internautes. Rejetant l'antinomie fiction-documentaire, l'auteur aussi bien d'une reconstitution du procès des époux Ceausescu que d'une actualisation du Nouveau Testament avec un réfugié dans le rôle du Messie argue que «l'acteur est toujours réel» et qu'il s'agit de bâtir avec lui «une situation responsable». Fondateur de l'International Institute of Political Murder, il évoque aussi son «idéologie de la non-préparation» qui consiste à aborder la création sans méthode préalable, «dans un état de panique».

«Plus j'accumule d'expérience, plus je me sens libéré de mes modèles», constate à 44 ans cet ancien élève du sociologue Pierre Bourdieu et de l'homme de lettres

Tzvetan Todorov, férus des cinéastes Lars Von Trier et Quentin Tarantino. «Notre cerveau est plus intelligent que nous», affirme Milo Rau. En revanche, il avoue avoir dû ranger son «hystérie» de l'impréparation en travaillant la partition plus «rigide» de l'opéra de Mozart. Sur la pièce qu'il commence à répéter la semaine prochaine, le dramaturge prétend n'avoir «aucune idée» de ce qu'il fera: «Je suis à la fois sûr de moi et sûr de n'être rien.»

Quant à son choix de transposer la vie de Jésus, Rau souligne que le récit compte moins que ceux qui le font. À savoir, ici, des migrants, des paysans ou des travailleurs du sexe dans le sud de l'Italie. Si l'idée de compassion reste épingleuse dans le texte de la Bible, le fait de l'appliquer aux conditions de production d'un film fait peut-être bien du réalisateur un apôtre contemporain. **K.B.**

Le FIFDH dédie son édition 2021 à **Soltan Achilova**, journaliste qui défie le régime turkmène





Comme lors de la session spéciale du Conseil des droits de l'homme en septembre, où elle était intervenue en ligne, Svetlana Tikhanovskaïa est venue à Genève pour demander aux Etats de valider une mission humanitaire et un groupe d'experts sur les crimes dans son pays. Un appel qu'elle devait relayer auprès de la Haute commissaire adjointe aux droits de l'homme Nada al-Nashif.

Mais l'instance onusienne n'avait approuvé en septembre que le scénario d'un rapport de la Haute commissaire Michelle Bachelet. La Russie et ses alliés rejettent tout dispositif international.

L'opposante prépare aussi une visite à Washington. Ces derniers jours, Svetlana Tikhanovskaïa a affirmé qu'elle ne se sentait pas en danger en Lituanie. Les autorités de ce pays ont refusé la semaine dernière une demande d'extradition lancée par leurs homologues bélarusses.

ATS



L'opposante bélarusse en exil Svetlana Tikhanovskaïa est arrivée dimanche à Genève pour participer au Festival international du film sur les droits humains (FIFDH).Keystone/Martial Trezzini

DU 5 MARS AU 14 MARS

## Festival du film et Forum International sur les Droits Humains 2021



La 19ème édition du FIFDH se tiendra en ligne du 5 au 14 mars 2021



LE 09/03/2021

À l'occasion du Festival, Barbara Hendricks sera invitée le 9 mars à 12h sur France Culture.

Assistez au FIFDH en ligne >>>

Barbara Hendricks, la voix humaine

▶ ÉCOUTER (28 MIN)



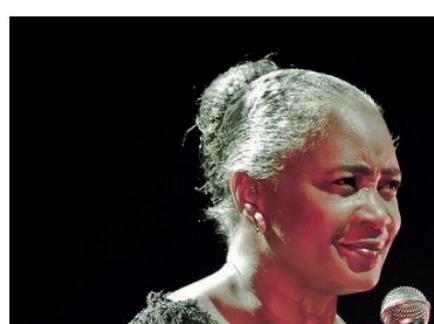
À retrouver dans l'émission

LA GRANDE TABLE CULTURE par Olivia Gesbert

▶ S'ABONNER

▶ CONTACTER L'ÉMISSION

La cantatrice, chanteuse de jazz et infatigable défenseuse des droits humains est la marraine de la première heure du festival FIFDH (Festival du Film et Forum international des Droits Humains), dont la 19ème édition se tient à Genève et en ligne jusqu'au 14 mars prochain.



# La opositora bielorrusa Tijanóvskaya pide ayuda a la ONU para continuar su "lucha"



Primera modificación: 08/03/2021 - 12:26 Última modificación: 08/03/2021 - 12:25



La líder de la oposición bielorrusa, Svetlana Tijanóvskaya, posa para la cámara en la plaza de las Naciones de la ciudad suiza de Ginebra, el 7 de marzo de 2021. Pierre Albouy AFP

🕒 3 min

🕒 3 min

Ginebra (AFP)

La líder de la oposición bielorrusa, Svetlana Tijanóvskaya, no piensa dejar de "luchar" a pesar de la solicitud de extradición presentada por Bielorrusia, y pide ayuda a la ONU, declaró a la AFP en una entrevista.

"Estamos convencidos de que en algún momento este régimen va a caer, porque la presión a la que está sometido viene tanto de dentro como de fuera. En algún momento, no podrá evitar empezar a negociar su salida de esta enorme crisis", dijo la opositora en la entrevista celebrada el domingo.

Svetlana Tijanóvskaya se vio obligada a huir a Lituania por su papel en el movimiento de protesta tras las elecciones presidenciales de 2020.

# Le point commun entre Berset, Ai Weiwei et Angela Davis



Les militants Angela Davis, à gauche, et Ai Weiwei, à droite, et le conseiller fédéral, Alain Berset, au centre, font partie des têtes d'affiche de l'édition 2021 du FIFDH. *image: peg hunter / keystone*

## Un œil géant flotte au-dessus de Plainpalais et observe les dirigeants

Il fait la taille d'un immeuble de dix étages: un drapeau constitué de 13 250 portraits photographiques a été dressé samedi à Genève pour alerter les dirigeants sur la situation climatique.

06.03.21

A Genève, un œil grand comme un immeuble de dix étages flotte samedi au-dessus de la plaine de Plainpalais pour alerter les dirigeants sur l'urgence d'agir face aux changements climatiques.

Constitué de 13 250 portraits photographiques et messages de 190 pays, ce drapeau s'adresse aux dirigeants de la planète. Le message est clair: «On vous observe».

Le projet «We are Watching» s'est appuyé sur une vaste campagne de réseautage. «Nous avons reçu des photos de partout, d'un grand-père en Australie demandant d'agir pour ses petits-enfants, d'une fille d'une île du Pacifique ou encore d'un homme au Bangladesh qui écrivent: 'Le changement climatique est réel. On est dedans maintenant.' Des messages très forts, de peur mais aussi d'espoir», a indiqué son concepteur, le Genevois Dan Acher.

Ce drapeau militant aurait dû être montré lors de conférences et d'événements à Paris et à New York, annulés en raison de la pandémie de Covid-19. Samedi à Genève, il a été déployé grâce à une dizaine de bénévoles et une grue dans le cadre du 19e Festival du film et forum international sur les droits humains (FIFDH), qui s'est ouvert vendredi.

Dan Acher aimerait qu'il vole là où les changements climatiques sont les plus visibles, comme en Australie ou en Californie, régulièrement en proie à de violents incendies. La vaste toile de 80 kilos se plie dans un sac d'un mètre cube et est facilement transportable. Portraits et messages continuent d'alimenter le site Internet dédié. Désormais, 193 pays sont représentés. (ats)



Replay du mercredi 10 mars 2021

## Découvrez le film Vieillir enfermés, un documentaire en compétition officielle au FIFDH 2021

|| Écouter (12min)



### L'invité spectacle de 18h07

Du lundi au vendredi à 18h07

Par **Christine Martinez**

France Bleu Pays de Savoie

Mercredi 10 mars 2021 à 18:07 - Mis à jour le mercredi 10 mars 2021 à 18:23

Dans le cadre de la 19ème édition du FIFDH, le festival et la commune de Gaillard proposent une « projection à la maison » depuis la plateforme VOD du festival. Vous pourrez découvrir depuis chez vous le film Vieillir enfermés, un documentaire en compétition officielle au FIFDH 2021.



FIFDH - FIFDH

**Embarquez du 5 au 14 mars pour une édition en ligne et interactive du FIFDH**

### 19ème FESTIVAL DU FILM ET FORUM INTERNATIONAL SUR LES DROITS HUMAINS A GAILLARD

Films, rencontres, débats : durant 10 jours, le festival vous ouvre de nouvelles perspectives grâce à un programme qui fera la part belle aux explorations et aux découvertes.

Donnez votre avis, engagez-vous, retrouvez-nous, le **FIFDH 2021** sera votre laboratoire !

En temps normal, la commune de Gaillard accueille le FIFDH avec une projection gratuite et publique. En cette période de pandémie, ce rendez-vous a du être repensé. Le FIFDH et la commune de Gaillard proposent une « projection à la maison » depuis la plateforme VOD du festival.

Vous pourrez découvrir depuis chez vous le **film VIEILLIR ENFERMÉS**, un documentaire en compétition officielle au FIFDH 2021.

### VIEILLIR ENFERMÉS | Éric Guéret | France | 2020 | 52'

Mars 2020 : l'épidémie de Covid-19 frappe l'établissement pour personnes âgées de Furtado-Heine à Paris. Sur 120 résidentes, 35 sont malades du virus et 8 en décèdent, alors que le personnel soignant manque cruellement. Durant trois mois, Eric Guéret filme en immersion un voyage intime où, entre solidarité et dévouement, des héros et héroïnes en blouse blanche livrent bataille pour sauver la vie de leurs aînées. Un film bouleversant



